

## Selbstverständnis der Werkstätten Haus Hall

Als Christen verstehen wir uns Menschen als Abbild Gottes. Gott gibt uns den Auftrag zur Weltgestaltung im umfassenden Sinn. Durch seine Arbeit „baut“ der Mensch das Geschaffene im Sinne Gottes „weiter“. Arbeit als solche und der Umstand, dass der Einzelne Teil eines Arbeitsprozesses ist, gleich welche physischen, psychischen oder geistigen Fähigkeiten er hat, verleiht jedem Menschen eine unvergleichliche Würde. Arbeit und die Tatsache, dass in unseren Werkstätten jeder Teil einer Arbeitsgemeinschaft sein soll, ist ein Weg, sein Person-sein zu verwirklichen. So stellt Arbeit ein hohes Gut für jeden Menschen dar. Dabei gehören Unzulänglichkeit, Begrenztheit und selbst Vergänglichkeit, aber auch Entwicklung, Lernen und Für-einander-dasein grundsätzlich zum Menschsein dazu. Dies eröffnet einen Raum für die unterschiedlichsten Menschen. Diese Einsicht betont, dass Arbeit für den Menschen und nicht der Mensch für die Arbeit da ist. Die folgenden 7 Punkte erläutern darauf aufbauend unser Selbstverständnis in den Werkstätten von Haus Hall.

1. **Arbeit:** Arbeit zu haben, eingebunden zu sein in Arbeitsprozesse ist in unserer Gesellschaft ein zentraler Teilhabeaspekt. Die Werkstätten beschaffen und organisieren vielfältige Arbeit, um den Fähigkeiten und Neigungen des Einzelnen entsprechen zu können. Wir schaffen Arbeitsergebnisse, die einen vermarktbaren Wert darstellen und sind ein verlässlicher Partner der Auftraggeber.
2. **Annahme:** „Wir versuchen jeden Tag, uns so anzunehmen, wie wir sind. Und wenn es uns heute nicht gelingt, versuchen wir es morgen wieder.“ (siehe LeitBild). Wir denken lösungsorientiert und entwickeln Bedingungen, damit Teilhabe an Arbeit für jeden gelingen kann. In schwierigen Situationen werden die vielfältigen Möglichkeiten und Kompetenzen durch die Vernetzung in der Komplexeinrichtung genutzt.
3. **Beziehung:** Wir sind bereit, uns einzulassen auf Beziehung und Begegnung, uns einzubringen mit unserem Gesicht, unserer Stimme, unserer Person. Unsere Beziehungen haben Grenzen und führen uns an Grenzen. Wir wissen, dass wir unser Gegenüber nicht durch unser Wirken verändern können. Verändern können wir nur, was in unserer Macht steht: unsere eigene Einstellung und unser eigenes Verhalten und damit unsere Beziehung zum Anderen - und nicht den Anderen als Person.
4. **Selbstbestimmung:** Unser Auftrag besteht insbesondere darin, über Arbeit Räume zu eröffnen, die Grundlagen für eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung bieten. Wir unterstützen Menschen mit Behinderung, die sich an uns wenden, so selbstbestimmt wie möglich zu arbeiten und sich beruflich zu entwickeln. Wir fördern die Selbstbefähigung, weil vielfach darüber erst echte Selbstbestimmung möglich wird.
5. **Fachlichkeit:** Die Werkstatt hat einen fachlichen Doppelauftrag. Zum einen ist den anspruchsvollen Kundenanforderungen bezogen auf unterschiedlichste Produkte und Dienstleistungen zu entsprechen. Zum anderen erfordert die Arbeitsanleitung und Arbeitsassistenz eine hohe pädagogische Kompetenz. Wir brauchen Mitarbeiter, die mit der notwendigen beruflichen Qualifizierung fachlich Schritt halten, orientiert an den sich ständig weiter entwickelnden Märkten.
6. **Entwicklung:** Die Arbeitswelt ist einem ständigen Wandel unterworfen. Darüber hinaus verändern sich die Rahmenbedingungen, wie Arbeit für Menschen mit Behinderung organisiert und begleitet werden kann. Letztlich ändern sich die Ansprüche und Wünsche der Menschen zu einer für sie befriedigenden Arbeit. Es gilt, die Art und Weise der Arbeitsanleitung und Arbeitsassistenz laufend zu hinterfragen, auf veränderte Anforderungen hin anzupassen und entsprechende Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.
7. **Verantwortung:** Wir übernehmen Verantwortung für die Arbeit. Für eine angemessene Begleitung, die dem Leistungsvermögen des Einzelnen entspricht. Wir sind als dauerhaft verlässliche Begleiter gefragt in der individuellen Gestaltung der Betreuungsverantwortung.